

NEUE JUSTIZ

ZEITSCHRIFT FÜR RECHT
UND RECHTSWISSENSCHAFT

24. JAHRGANG
2. JULIHEFT

14/70

S.409-440

Dr. HARRI HARRLAND, Stellvertreter des Generalstaatsanwalts der DDR

Die Kriminalität in der DDR im Jahre 1969

Für das Jahr 1969 weist die Kriminalstatistik der DDR insgesamt 105 869 Straftaten aus. Damit entfielen auf je 100 000 Einwohner der mittleren Bevölkerung des vergangenen Jahres im Durchschnitt 620 festgestellte Straftaten. Im Verlaufe der 24 Jahre, die seit dem Jahre 1946 verflossen sind, gab es nur eins mit noch geringeren Ziffern, nämlich das unmittelbar vorangegangene Jahr 1968 (vgl. Tabelle 1). Die Straftatenzahl dieses Jahres betrug 100126 und war somit um; 5,4% niedriger als die des Berichtsjahres 1969. Ähnlich verhält es sich mit den Ziffern über die festgestellten Täter; sie betrug im Berichtsjahr 83 758 und im Vorjahr 81609. Im Jahre 1969 kamen 48 930 Täter zur gerichtlichen Verurteilung, während es im vorangegangenen Jahr 45 720 waren. Damit hat der seit 1963 andauernde Rückgang der statistischen Ziffern erstmalig eine Unterbrechung erfahren.

Tabelle 1: Festgestellte Straftaten

Jahr	Straftaten insgesamt	1946 = 100	1950 = 100	1960 = 100	Belastungsziffer*
1946	500 446	100	217,3	360,0	2 771
1950	230 263	46,0	100	166,4	1 252
1957	169 557	33,9	73,6	122,0	968
1958	186 138	37,2	80,3	133,9	1 073
1959	156 970	31,4	68,1	112,9	907
1960	139 021	27,8	60,4	100,0	806
1961	148 502	29,7	64,5	106,8	867
1962	162 280	32,4	70,5	116,7	949
1963	163 999	32,8	71,2	118,0	956
1964	138 350	27,6	60,1	99,5	814
1965	128 661	25,7	55,9	92,5	756
1966	124 524	24,9	54,7	89,6	730
1967	116 080	23,2	50,4	83,5	680
1968	100 126	20,1	43,5	72,0	586
1969**	105 869	21,2	46,0	76,2	620

* Je 100 000 der mittleren Bevölkerung
** Vorläufige Zahlen

Natürlich ist es nicht möglich, Veränderungen des kriminalstatistischen Ausweises, die während einer kurzen Zeitspanne von zwei Jahren eingetreten sind, stichhaltig einzuschätzen¹, zumal gerade das Jahr 1969 das erste volle Kalenderjahr der Praktizierung des neuen, sozialistischen Strafrechts mit seinen im Detail nicht nachweisbaren verschiedenen Auswirkungen auf die

Strafverfolgungspraxis war. Dennoch ist erkennbar, daß die in den letzten Jahren bereits festgestellten charakteristischen Züge und Entwicklungstendenzen der Kriminalität im wesentlichen weiter anhalten.

Nach einem zunächst sehr steilen Fall der Kriminalitätskurve (Abbildung 1) setzte sich seit Ende der fünfziger Jahre zunehmend ein nur noch sehr langsam fallender Trend mit ständig geringer werdender Abnahme durch (Abbildung 2). Beide Entwicklungen sind gleichermaßen Bestätigung zweier wesentlicher Erkenntnisse und Prognosen der Klassiker des Marxismus-Leninismus über die Kriminalität und ihr Schicksal:

1. Mit der Beseitigung der kapitalistischen Gesellschaftsverhältnisse, die gesetzmäßig Gesellschaftsblindheit oder Gesellschaftsfeindlichkeit, Individualismus, Egoismus, moralische Degradation und Brutalisierung in den menschlichen Beziehungen bewirken, und mit dem Aufbau des Sozialismus werden „die antisozialen Geburtsstätten des Verbrechens“ zerstört, und es wird „jedem der soziale Raum für seine wesentliche Lebensäußerung“ gegeben². Damit wird, wie Lenin es ausdrückte, „die soziale Grundursache“ der Kriminalität überwunden³.

2. Jedoch wird durch die sozialistische Umgestaltung des Gesellschaftslebens die Kriminalität noch nicht abgeschafft. Lenin begründete wiederholt, daß es nicht möglich ist, „die alten Gewohnheiten, die alten Gepflogenheiten, die uns die alte Ordnung als Erbe hinterlassen hat, die Gewohnheiten und Gepflogenheiten von Eigentümern, die in die breiten Massen tief eingedrungen sind,“⁴ sofort zu überwinden. Sie sind überaus zählebig und hartnäckig. Deshalb, so betonte Lenin, brauche man Zeit, um mit dem Verbrechen fertig zu werden⁵. Hinzu kommt, daß die neue Ordnung sich ständig der vielfältigen imperialistischen Anschläge von außen zu erwehren hat und feindliche Einflüsse sowie moralische Verfallserscheinungen der verschiedensten Art, durch die Überreste der kapitalistischen Zeit im Innern erhalten, genährt und immer wieder zur Geltung gebracht werden, bekämpfen muß.

2 Marx/Engels, Die heilige Familie, Berlin 1953, S. 261.

3 Lenin, Staat und Revolution, in: Werke, Bd. 25, Berlin 1960, S. 478.

4 Lenin, Werke, Bd. 31, Berlin 1966, S. 359.

8 Lenin, Werke, Bd. 27, Berlin 1960, S. 255.

1 Wegen der Vielfalt möglicher Fehlerquellen vgl. Harrland/Hegner/Hiller/Schwarz, Kriminalstatistik (Leitfaden), Berlin 1968, S. 26 ff.